

Belgienaustausch Teil 2:

Besuch der belgischen Partner in Bruckmühl oder

„Les Belges sont là“!

Am 13. Februar 2025 war es endlich so weit! Unsere belgischen Freunde waren *en route* und sollten bald in Bruckmühl ankommen, weshalb die Vorfreude groß war. Doch zunächst gestaltete sich die Anreise unserer Austauschpartner ähnlich turbulent wie unsere im vergangenen Oktober, denn der Bus, mit dem sie anreisten, hatte kurz nach dem Passieren der Allianz-Arena eine Panne. Und prompt hieß es für uns, rein ins Auto und Fahrdienst spielen, um die bereits sehr erschöpften und übermüdeten Belgier spätabends zu ihren Gastfamilien zu kutschieren.

Am nächsten Morgen, dem *Jour de la Saint-Valentin*, war sowohl für uns Deutsche als auch für unsere belgischen Gäste Schule angesagt und sie begleiteten uns in die jeweiligen Unterrichtsstunden. Dies gestaltete sich für die Belgier um einiges schwieriger als erwartet, denn kaum einer beherrschte die deutsche Sprache. So verständigten sich sowohl Lehrer und Lehrerinnen als auch Mitschüler mit Händen und Füßen, und einige Belgier bedienten sich ihrer Englisch-Kenntnisse. Französisch-Unterricht meisterten sie natürlich mit Leichtigkeit :).



Nach sechs Stunden wurden wir in unsere wohlverdiente Mittagspause entlassen, die unsere Freunde auch wirklich nötig hatten. Nach einer kleinen Stärkung stand dann die *école du cirque* auf dem Programm. Hierfür versammelten sich alle in der Aula, wo von unserer Akrobatik-Gruppe „AkroLaVida“ unter der Leitung von Herrn Maier und der Einrad-Gruppe von Frau Hartmann eine Art Stationstraining aufgebaut worden war. Wir wurden mit unseren Partnern in Gruppen eingeteilt und passierten nacheinander alle drei Stationen. An der ersten Station brachte Herr Maier uns allen das Jonglieren bei, wobei mehr Bälle auf dem Boden landeten als wieder in

unseren Händen. *Domage...* abgesehen davon hatten alle dabei sehr viel Spaß! Bei der nächsten Station wurde uns die Kunst des Akrobatikturnens näher gebracht, wo wir alle einige Erfolge zu verzeichnen hatten und alles ohne Komplikationen oder Verletzungen überstanden, am Ende sogar mit einer großen Menschenpyramide. Dann ging es auch schon zum Einradfahren, was sich als viel wackeliger herausstellte, als man vermuten könnte. Schließlich waren wir alle sehr erschöpft von den vielen Eindrücken, aber auch sehr dankbar, dass die Akrobatik- und Einrad-Gruppen uns diesen Tag ermöglicht haben. Gegen Nachmittag verabschiedeten sich alle ins Wochenende, das für die Zeit in der eigenen Gastfamilie vorgesehen war.



Der folgende Samstag und Sonntag gestaltete sich für jeden unterschiedlich, beispielsweise fuhr eine kleine Gruppe nach Rosenheim oder München zum Shoppen, andere wiederum besichtigten bayerische Schlösser wie Neuschwanstein oder faulenzten mit ihrem Gast um die Wette. Hierbei durften auch Familienessen mit typisch bayerischen Spezialitäten, wie z.B. Kasspatzn, Weißwürstl oder Knödel, nicht fehlen.

In alter oder auch neuer Frische brachten wir unsere belgischen Freunde am Montag in die Mensa im Gymnasium. Für uns hieß es dann leider wieder zurück *en cours*, während unsere Belgier mit Frau Faust und ihren beiden belgischen Lehrerinnen nach Salzburg fahren, um die Geburtsstadt Mozarts näher in Augenschein zu nehmen. Ein wenig ausgelaugt, aber bepackt mit Säcken voller Mozartkugeln kehrten sie abends zurück.

Auch am folgenden Tag besichtigten die Belgier mit Frau Buxot und den belgischen Lehrkräften die Herren- und Fraueninsel samt Schloss Herrenchiemsee.

Am Mittwoch, dem letzten Tag, hieß es für alle, auch für uns Deutsche, Wanderschuhe und Sportsachen an und raus in die Sonne! Denn die Schliersbergalm stand auf dem Programm und es war herrliches Wetter für eine

kleine Wanderung mit strahlendem Sonnenschein und kaum Wolken am Himmel (und das Mitte Februar!). Mit dem Zug machten wir uns also mit Herrn Durchholz, Frau Sommer und den belgischen Lehrerinnen auf den Weg und traten eine Stunde später unseren Marsch zur Alm an. Obwohl der Weg nicht sehr steil war, testeten einige von uns den Boden ein paar Mal aus, denn der Schnee war mittlerweile zu Eis gefroren. „Zut!“ und einige andere französische Ausdrücke tönnten da von allen Seiten. Zu guter Letzt erreichten alle die Alm und hatten sich einen Kaiserschmarrn mehr als verdient.



Am Nachmittag packten die Belgier leider schon wieder ihre Koffer für die Abreise am kommenden Morgen, doch abends stand zum Glück noch ein weiteres Event auf dem Programm: Der SMV-Fasching mit dem Motto: *En haute mer*. Nachdem sich alle ordentlich in Schale geworfen hatten, als *sirène* oder *pirate*, fuhr jeder mit seinem belgischen Gast zum Fasching. Alle amüsierten sich prächtig bei der Musik unserer neuen Schulband und den darauffolgenden DJs. Auch der ein oder andere Mocktail, der so blau war wie „die hohe See“, wurde genossen. Ein wundervoller letzter Abend mit unseren belgischen Freunden...

Am Donnerstag versammelten sich alle ein letztes Mal am Gymnasium und jeder erhielt ein Präsent in Form einer Karte mit Gruppenfotos aus *la Belgique* und *l'Allemagne*. Bereits hier flossen die ersten kleinen Tränchen. Doch als alle Belgier in ihren Bus stiegen (ein neuer Bus war aus Belgien angefordert worden), konnten sich nur wenige zurückhalten. Viele *bisous* wurden ausgetauscht, denn wir alle waren sehr traurig. Doch der Vorsatz, auf jeden Fall in Kontakt zu bleiben, munterte uns wieder ein wenig auf. Denn eins ist sicher: Wir haben internationale Freunde fürs Leben gefunden.

Julia Wedding, 10c